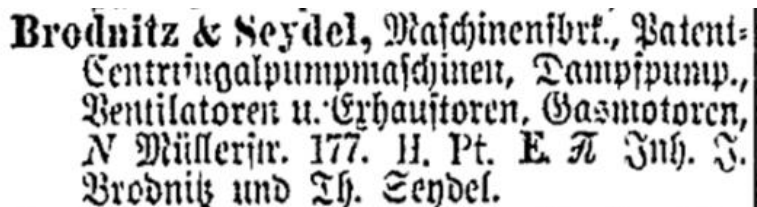


Familie Brodnitz

Isidor Brodnitz gründete 1870 mit Theodor Seydel die Maschinenfabrik Brodnitz & Seydel (Zentrifugal-Pumpmaschinen, Patent-Centrifugalpumpmaschinen, Dampfpumpen, Ventilatoren und Exhaustoren, Gasmotoren). Der Firmensitz befand sich in Berlin-Wedding in der Müllerstr. 177.



Brodnitz & Seydel, Maschinenfabrik, Patent-
Centrifugalpumpmaschinen, Dampfpumpen,
Ventilatoren u. Exhaustoren, Gasmotoren,
N Müllerstr. 177. H. Pt. E. A. Inh. S.
Brodnitz und Th. Seydel.

Isidor Brodnitz heiratete die am 23. August 1858 geborene Helene, geborene Brodnitz.

Sie hatten **fünf Kinder**, die alle in Berlin zur Welt kamen:

- **Gertrud**, geboren am 15. Februar 1881, deportiert am 4. August 1942 nach Theresienstadt, dort verstorben am 30. Oktober 1942, offizielle Todesursache: Darmkatharr
Stolperstein in Berlin Steglitz, Zimmermannstr. 7
- **Käthe**, geboren am 10. März 1884, emigrierte mit Tochter 1938 in die USA
- **Frieda Dorothea**, geboren am 17. Mai 1885, deportiert am 4. August 1942 nach Theresienstadt, dort verstorben am 15. Februar 1943, offizielle Todesursache: Darmkatharr
Stolperstein in Berlin Steglitz, Zimmermannstr. 7
- **Karl Benno**, geboren am 17. August 1888, emigrierte mit Familie
- **Lilly Charlotte**, geboren am 23. Oktober 1897, deportiert am 14. April 1942 von Wernigerode/Harz über Magdeburg - Potsdam - Berlin nach Warschau / Ghetto

Isidor und Helene Brodnitz wohnten bis 1892 in der Schlegelstr. 28, dann lebte die Familie in der Brückenallee 22. **Isidor Brodnitz starb 1899.** Isidor Brodnitz hatte 1898 - ein Jahr vor seinem Tod - in Berlin-Mitte das Grundstück Liesenstr. 16, Ecke Hochstr. mit respektablen Wohnhaus erworben.

Die Anteile von Isidor an der Maschinenfabrik Brodnitz & Seydel wie auch das Grundstück Liesenstr. 16 gingen auf die Witwe Helene über.

Laut Adressbuch von 1900 wohnte **Helene Brodnitz** nun mit ihren fünf Kindern in der Klopstockstr. 22. parterre.

Von 1905 bis 1911 war Helene Brodnitz dann unter der Adresse Klopstockstr. 20, parterre verzeichnet. Eventuell handelt es sich aber auch um einen Schreib- oder Meldefehler bezüglich der Hausnummern 20 beziehungsweise 22.

Nachweislich ab 1911 wohnte Helene Brodnitz in der Klopstockstr. 21 - vermutlich bis 1919. Dieses Haus hatte ihr Bruder Paul Brodnitz 1908 erworben.

Helene Brodnitz zog 1918 oder 1919 aus der Klopstockstr. 21 aus und lebte ab 1919 bis zu ihrem Tod im Jahr 1930 nachweislich in der Lessingstr. 5, Erdgeschoss, im Haushalt ihres Sohnes Karl Benno.

Nach dem Tod von Helene Brodnitz 1930 wurde das Grundstück Liesenstr. 16 auf die Erbgemeinschaft Brodnitz als Eigentümer im Grundbuch eingetragen:

Gertrud Curth, geborene Brodnitz (wohnhaft in Trebnitz, Schlesien),
Frieda Dorothea Friedmann, geborene Brodnitz (Berlin, Zimmermannstr. 7),
Dr. Käthe Fröhlich, geborene Brodnitz (Berlin, In den Zelten 21),
Dipl. Ing. Karl Benno Brodnitz (Berlin NW 87, Altonaer Str. 4)
Dr. Lilly Charlotte Brodnitz (Berlin, Lessingstr. 5),

1902 heiratete die Tochter Gertrud mit 21 Jahren den 17 Jahre älteren Amtsrichter Emil Cohn (geboren am 11.2.1864 in Ratibor), der in Trebnitz wohnte. Das Ehepaar führte nach der Eheschließung den Namen Curth. **Trauzeuge** für die Braut war **der Bruder der Mutter Helene, Paul Brodnitz**.

1914 heiratete Tochter Frieda Dorothea den Regierungsbaumeister Max Friedmann (geboren am 5. Januar 1875), der in Frankfurt/Oder lebte. Auch bei dieser Hochzeit war **Paul Brodnitz Trauzeuge** der Braut. Das Ehepaar war bei seiner Hochzeit bereits zum **evangelischen Glauben** konvertiert.

Die Tochter **Käthe Fröhlich** studierte in Freiburg und München Englisch, Französisch und Literaturwissenschaften und promovierte 1912. Käthe war in Deutschland mit einigen namhaften Expressionisten und SchriftstellerInnen befreundet. Bereits im Jahr 1913 hielt sie sich in den USA auf - sie lehrte an den Universitäten in New York und Massachusetts Literaturwissenschaft. Zurück in Deutschland ist sie im Adressbuch von 1917 als "Dr. phil. Käthe Brodnitz" in der Kaiserin Auguste Str. 71 zu finden.

Am 4. April 1917 heiratete Käthe den zehn Jahre älteren Ingenieur und Fabrikbesitzer Theodor Fröhlich (* 28. März 1874 in Brühl bei Köln). Der gemeinsame Sohn Klaus Theodor Fröhlich wurde am 18. Januar 1918 in Berlin geboren, die Tochter Lieselotte zwei Jahre später 1920. Offenbar war die Familie im Jahr 1932 an die Adresse In den Zelten 21 gezogen, von 1933 bis 1938 ist sie im Adressbuch nachgewiesen.

Käthe Fröhlich emigrierte mit ihrer Tochter Lieselotte 1938 in die USA und verstarb in 1971 in St. Petersburg, USA.

Ihr **Sohn Klaus Theodor Fröhlich** konnte sich 1937 an der Technischen Hochschule Hannover (heute Leibnitz-Universität Hannover) für die Fächer Mathematik und Physik immatrikulieren. Im November 1938 bestand er die Vorprüfung erfolgreich. Aber er erhielt weder das Zeugnis über die Vorprüfung noch die Empfehlungsschreiben für seine Bewerbungen an den Universitäten Harvard und Boston, um die er seinen Professor gebeten hatte.

Am 26. Juni 1943 wurde Klaus Theodor Fröhlich **nach Auschwitz deportiert**. Von dort gelangte er am 26. Januar 1945 nach **Buchenwald, wo er am 9. Februar 1945 an einem Bauchschuss verstarb**.

Der Ehemann Theodor Fröhlich wurde bei der Volkszählung 1939 bis 1943 unter der Adresse "In den Zelten 18" geführt. Am 17. März 1943, kurz vor seinem 69. Geburtstag, wurde er **nach Theresienstadt- Ghetto deportiert. Dort starb er am 29. Mai 1944.**

Der Sohn Karl Benno Brodnitz war Diplom-Ingenieur. 1919 übernahm er von seiner Mutter Helene die Mitinhaberschaft an der Maschinenfabrik Brodnitz & Seydel. Offenbar führte er zu diesem Zeitpunkt bereits in Hamburg eine Zweigstelle der Berliner Maschinenfabrik, die auf Pumpen spezialisiert war.



Am 29.1.1920 heiratete Karl Benno die Hamburgerin Paula Leyboldt, geboren am 30.6. 1898, die katholische Religionszugehörigkeit hatte. Das Paar lebte in Berlin, wo auch ihre **drei Kinder** geboren wurden: am 30.11. 1920 ihr Sohn **Karl Wolfgang**, Sohn **Ernst** am 24.1.1922 und die Tochter **Eva** am 19.7.1924.

Vermutlich hat Karl Benno Brodnitz bereits 1932 die Emigration vorbereitet. Die Berliner Maschinenfabrik war bis 1932 unter der Adresse Müllerstr. 177 - nun bereits als Aktiengesellschaft - im Telefonbuch zu finden. 1933 war die Firma aus dem Adressbuch verschwunden. Karl Benno Brodnitz war ab 1932 nicht mehr unter der Adresse in der Lessingstr. 5 gemeldet.

Paula und ihre drei Kinder emigrierten 1934 von Hamburg aus mit der MS Procidia Richtung San Filiu. Als weitere Spuren konnten lediglich wenige Daten zu den Söhnen ausfindig gemacht werden: Wolfgang heiratete Brigitte Angela Bauer (1925 - 1971), er starb 1987 in München. Ernst heiratete Jacqueline Devilder, (1926), sie hatten 5 Kinder, Ernst starb 2017 in Arizona.

Von der jüngsten Tochter Dr. Lilly Charlotte Brodnitz konnten nur wenige Daten gefunden werden. Sie studierte und promovierte an der Universität Jena. Dem Grundbucheintrag zum Grundstück Liesenstr. 16 von 1930 bezüglich der Erbgemeinschaft Brodnitz ist zu entnehmen, dass Dr. Lilly Charlotte Brodnitz zu diesem Zeitpunkt ebenfalls wie ihre Mutter und ihr Bruder in der Lessingstr. 5. lebte. Als 1932 Karl Benno Brodnitz seinen Anteil am Grundstück Liesenstr. 16 auf Gertrud, Frieda und Lilly überschrieb, lebte Lilly bereits in Schierke / Harz.

Bei der Volkszählung 1939 war Dr. Lilly Brodnitz in Wernigerode/Harz, Am Pulvergarten 5 a gemeldet.

Am 14. April 1942 wurde sie über Magdeburg - Potsdam - Berlin nach Warschau / Ghetto deportiert, wo sie starb.

Das Grundbuch zum Grundstück Liesenstr. 16 der Erbgemeinschaft Brodnitz wurde mehrfach aufgelassen. 1932 wurde der Anteil von Karl Benno Brodnitz auf die Schwestern Gertrud, Frieda und Lilly überschrieben. Der entsprechende Adress-Eintrag von Karl Benno

lautete auf Altonaerstr 4; diese wurde 1932 als unter Zwangsverwaltung stehend ausgewiesen. Im Berliner Adressbuch von 1932 war Karl Benno Brodnitz jedoch noch in der Lessingstr. 5 verzeichnet.

Im Jahr 1934 wurde das Grundbuch für die Liesenstr. 16 erneut aufgelassen. Hierbei wurde der Anteil von Dr. Käthe Fröhlich, geborene Brodnitz, hälftig auf die Schwestern Gertrud und Frieda übertragen. Auch Käthe Fröhlich bereitete ihre Emigration vor; sie ging 1938 mit ihrer Tochter Lieselotte in die USA. Dr. Käthe Fröhlich starb am 16. März 1971 in St. Petersburg in Florida/USA.

Die verbliebene Erbegemeinschaft der Geschwister Brodnitz - die Schwestern Gertrud Curth, Frieda Friedmann und Lilly Brodnitz - verkauften 1939

gezwungenermaßen das Grundstück Liesenstr. 16 / Ecke Hochstr. Alle drei Schwestern wurden jedoch Opfer des Holocaust. Frieda Friedmann, die mit ihrem Ehemann seit 1932 in Berlin, Zimmermannstr. 7 lebte, und Gertrud Curth, die 1940 nach dem Tod ihres Ehemannes zu ihrer 1939 ebenfalls verwitweten Schwester Frieda zog, wurden am 6. August 1942 nach Theresienstadt deportiert. Dort verstarb Gertrud am 30. Oktober 1942, Frieda am 15. Februar 1943; bei beiden wurde als offizielle Todesursache "Darmkatharr" angegeben.

Die Kinder von Gertrud Curth - Annemarie Goldberg-Curth und Ernst Albert Curth - und der Sohn von Frieda Friedmann - Helmut Friedmann – konnten emigrieren. Sie forderten in mehreren Antragsverfahren von der Bundesrepublik Deutschland die Rückerstattung der von ihren Eltern gezahlten "Judenvermögensabgabe" sowie der enteigneten - Wertdepots ihrer Mütter. Die Auseinandersetzungen mit den deutschen Behörden dauerten Jahre.

Die Kinder von Gertrud Curth - Annemarie und Ernst Albert - forderten zudem eine Rückübertragung des Grundstücks Liesenstr. 16. Bereits im März 1949 hatte die Jewish Restitution Successor Organisation (JRSO) eine anteilige Rückerstattung des "durch erzwungenen Kaufvertrag vom 14.2.1939 veräußerten Grundstücks Liesenstraße 16 an die Erben Annemarie Goldberg-Curth und Ernst Albert Curth" beantragt. Annemarie lebte 1950 in Singapur, Ernst Albert in den USA. Das Verfahren zog sich hin, da von den deutschen Behörden immer wieder Erbberechtigungs- und Wohnsitz-Nachweise angefordert wurden. Zudem konnten die Erbschaftsansprüche von Lilly und Karl Benno Brodnitz nicht geklärt, und zu Helmut Friedmann, dem Sohn von Frieda Friedmann, geborene Brodnitz kein Kontakt hergestellt werden. 1961 wurde schließlich durch Gerichtsbeschluss die Rückerstattung des Grundstückes Liesenstr. 16 angeordnet. Die Erben von Gertrud Curth mussten jedoch auch eine eingetragene Grundschuld der Käufer übernehmen, obwohl 1939 der Kaufpreis nur zur Hälfte an die Schwestern Gertrud, Frieda und Lilly Brodnitz entrichtet worden war. Das Haus war zudem durch Kriegseinwirkungen vollständig zerstört worden.

Helene Brodnitz, geb. Brodnitz hatte noch vier Geschwister: Paul, Heinrich Siegfried und Ada.

Paul Brodnitz, geboren am 3. Juni 1857, der Bruder von Helene Brodnitz, geborene Brodnitz, war Kaufmann. Gemeinsam mit Louis Löwenthal war Paul Brodnitz Inhaber der 1886 gegründeten Handelsfirma Confektionsstoffe en gros. diese befand sich bis 1899 am Hausvogtei Platz 2.

Brodnitz & Löwenthal, Konfektionsstoffe
Engr., u. Hausvoigtei Platz 2. A. Inh.
Paul Brodnitz u. Louis Löwenthal.

Als Louis Löwenthal 1899 die Firma verließ, trat James Simon als Mitinhaber ein. 1900 war der Firmensitz von Brodnitz & Simon nunmehr in der Kronenstr. 42-43. Laut Adressbuch von 1909 fungierte Paul Brodnitz außerdem als "königlicher Handelsrichter". Ab 1914 war der Firmensitz von Brodnitz & Simon in der Niederwallstr. 18-20 ausgewiesen. 1918 befand sich die Firma in Liquidation, 1919 war sie nicht mehr im Adressbuch aufgeführt.

Paul Brodnitz war mit Luise Silbermann, geboren am 29. Mai 1876 verheiratet. Das Paar hatte drei Töchter: Ilse Charlotte (geboren 13. August 1897), **Julie Dorothea** (geboren am 9. November 1898) und **Margot** (Geburtsdatum unbekannt). Laut Adressbuch wohnte Paul Brodnitz mit seiner Familie in den Jahren 1900 bis 1907 in der Brückenallee 31 - also nur wenige Häuser entfernt von dem Haus Nr. 22, in dem bis zum Tod von Isidor Brodnitz seine Schwester Helene mit ihren Kindern lebte.

Als Paul Brodnitz 1908 das Grundstück Klopstockstr. 21 erwarb, war sein Wohnsitz in der Lessingstr. 5. Ab dem Jahr 1911 war er mit seiner Ehefrau Luise und den drei Töchtern in der Klopstockstr. 21 im Adressbuch zu finden.

Als **Paul Brodnitz am 29. März 1922 starb**, blieb seine Witwe Luise Brodnitz bis 1927 Eigentümerin der Klopstockstr. 21. Im Jahr 1928 war dann die VITA Hausverwaltungs-GmbH als Eigentümerin eingetragen.

Bei der Volkszählung 1939 war Luise Brodnitz in der Knesebeckstr. 54/55 gemeldet, emigrierte aber am 19.07.1939 - vermutlich mit ihren Töchtern - nach Großbritannien. Sie starb am 1. Januar 1996 in Sydney / Australien. Von ihrer Tochter Ilse Charlotte wissen wir, dass sie einen Sohn und eine Tochter hatte; und von jedem Kind ein Enkelkind.

Dr. med Siegfried Brodnitz und seine Familie lebten in Jugendheim an der Bergstraße/Odenwald. Sie wurden **deportiert und ermordet**. Die **Schwester Ada konnte nach England emigrieren**.

Die Stolperstein-Initiative Seeheim-Jugendheim hat das Schicksal von Dr. Siegfried Brodnitz und Ada Brodnitz ausführlich erforscht:

<https://www.seeheim-jugendheim.de/index.php/bildung-soziales/wider-das-vergessen-stolpersteine/stolpersteine-familie-brodnitz>

Über das Schicksal des **Bruders Heinrich Brodnitz** konnte nichts bekannt herausgefunden werden.

Quellen:

Akten der folgenden Archive: Brandenburgisches Landeshaupt-Archiv, Landesarchiv Berlin, Entschädigungsamt Berlin

Informationen aus folgenden Datenbanken: Gedenkbuch, Datenbank Yad Vashem, geni.com, ancestry